

Ich besitze das Privileg in einem Land zu leben, wo die Menschen nicht mehr wissen, wie sie mit ihrem Wohlstand umgehen sollen. Überall geben die Leute ihren Unmut preis. Diese Unzufriedenheit ist für mich manchmal unverständlich. Ich nutze jede Gelegenheit in die weite Ferne zu reisen, um dort unbezahlbare Erfahrungen zu sammeln. Erfahrungen, die mich als Menschen nicht nur stärken und bereichern, sondern die mich durch mein Leben begleiten und um Dinge begreifen zu können, die andere schon lange verstanden haben.

Um eine Antwort zu finden bleibe ich stets zugänglich. Was zeichnet den Meister aus und wie erkennt man, dass er seine Kunst wirklich verstanden hat? Ich entscheide mich, meinem ursprünglichen Ansatz treu zu bleiben. Wenig scheint viel mehr zu sein. Ein liebevoller Umgang frei von Manipulationen aber geprägt durch Menschlichkeit und Herzlichkeit mit einer grossen Portion Bescheidenheit. Da liegt für mich ein unbezahlbares verstecktes Geheimnis, das manch einer noch finden muss.

Internationaler Austausch bereits am Flughafen

Die Europäische Delegation des 7. Internationalen Budo-Camps Sri Lanka 2006 hatte sich bereits in Frankfurt getroffen und gefunden. Für einige Budo-Camp Neulinge war es bestimmt sehr aufregend; für die Wiederholungstäter wie mich wurde es zu einem unglaublich schönen Wiedersehen alter Freunde. Es ist schon verrückt, dass ich meistens um die halbe Welt reisen muss, um diese Menschen wieder zu treffen, obwohl wir alle in benachbarten Ländern leben.

Nach einem 10stündigen Flug von Frankfurt nach Colombo erreichte ich zum dritten Mal Sri Lanka. Doch dieses mal nicht ganz unbefangen, sondern mit etwas gemischten Gefühlen. Wochen vorher gingen in der Schweiz Diskussionen und etliche Berichte los, welche den Bürgerkrieg im Norden dieses Landes behandelten. Ich fragte mich: Ist es klug in ein Land zu reisen, in dem Aufbruchstimmung herrscht und Unruhen sich ausbreiten?

Ich als Internetjunge informierte mich jeden Tag beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) über Reiseempfehlungen. Nach ewigen Diskussionen mit Freunden entschied ich mich zu fliegen. Dann stellte ich das Radio aus, schaute kein TV mehr und las auch keine Zeitungsartikel mehr über den Bürgerkrieg.

Pressekonferenz vor 26 Journalisten

Zur selben Zeit liefen die Vorbereitungen für den Organisator Budopro in Sri Lanka bereits auf Hochtouren. Auf der Insel im Indischen Ozean fand am 25.09.2006 eine Pressekonferenz mit 26 Journalisten der örtlichen Zeitungen, Sportmagazine und mehreren TV- und Radiosendern aus Sri Lanka und Deutschland statt. Es scheint eins der grössten Camps dieser Art zu sein und der Slogan „Budo gemeinsam erleben – Experience Budo together“ fand großen Anklang. Deswegen ist es auch nicht überraschend, dass für die Veranstaltung Sponsoren wie Red Bull Sri Lanka, Sri Lanka Touristboard Frankfurt, Sri Lankan Airlines und der örtliche Reiseveranstalter Jetwing für den Anlass gewonnen werden konnten.

Ebenfalls zu meiner Entscheidung beigetragen hat die Tatsache, dass ich stets die Meinung vertrete, dass Politik kein Platz in der Kampfkunstwelt einnehmen sollte. Es bestehen genug Barrieren zwischen verschiedenen Ansichten in unserer Welt, die wir als Bürger einfach nicht beeinflussen können und genau aus diesem Grund wollte ich diese Reise antreten. Der Sinn von Internationalen Camps soll gelebt werden – auch in harten Zeiten. Es wurde eine Internationale Plattform geschaffen, wo sich Menschen mit verschiedenen Budo Disziplinen und Kulturen treffen und austauschen können, ganz egal in welchem Wohl- oder Wissensstand sie sich befinden. Dieser Fakt ist mitverantwortlich, dass ich nun schon zum dritten Mal wieder in Sri Lanka anwesend bin. Ich wollte wissen, ob der ausgeprägte und lebendige Budo-Geist, der in diesem Land einmal herrschte nach der tragischen Tsunami Katastrophe noch vorhanden ist.

Bei der Ankunft in Colombo war ich sehr überrascht, einen solch modern renovierten Flughafen anzutreffen. Wenn Olaf van Ellen, ein langjähriger Freund von mir, die Gruppe nicht sofort gesichtet und herzlich in Empfang genommen hätte – ich wäre

Kampfkunst auf SRI LANKA

im Glauben gewesen, falsch gestrandet zu sein. Wie immer war alles perfekt organisiert: Blumenkränze für jeden Teilnehmer, klimatisierte Busreise ins Hotel nach Wadduwa. Als einzige Wehmutstropfen galten die nach wie vor sehr chaotischen Strassenverhältnisse. Dadurch brauchten wir mehr als 2 Stunden um die nur 85 km vom Flughafen zum Hotel zurück zu legen. Trotzdem lohnte sich die Reise. Wir landeten in der traumhaften Hotelanlage „The Blue Water“ in Wadduwa mit geschmackvoll eingerichteten Zimmern, alle ausgestattet mit Klimaanlage und einem bezaubernden Blick aufs Meer.

Die Qual der Wahl aus über 20 Disziplinen

Am nächsten Tag fand die Eröffnungszeremonie statt, bei der die Camp Neulinge wie immer mit einer gewissen Hochachtung gegenüber der offiziellen Zeremonie unsicher da sassen und dabei das ganze Geschehen mit grosser Neugier gespannt beobachteten. Ehrengäste, Journalisten, Sponsoren, hochgraduierte Meister aus allerlei Disziplinen und viele lernbegieri-



ge Budokas waren bei diesem Anlass dabei. Die Nationalhymnen wurden abgepielt, die traditionelle Öllampe gezündet und landestypische Kandytänzer begrüßten uns auf ihre unnachahmliche Art.



links: Léo Bijnens aus Belgien beim Allstyle Ju-Jutsu

rechts: Das Fernsehen war stets zugegen, hier im Interview mit dem Veranstalter Olaf van Ellen



Das wichtigste Beförderungsmittel: landestypische Tuktuks



Einige Bewohner des Waisenhauses Sri Jinananda Children House in Wellawatte



Oben rechts: Mit dem Hubschrauber auch über die traumhafte Hotelanlage des The Blue Water

links: Bettina Rotzetter wird von dem buddhistischen Mönch Urumutte Sugathandana Thero mit einem weissen Armband gesegnet